

H D R

*III. PATZENBERGERS*  
Lapidés torrentes

... sequuntur

... anime uult. Dne qd hē. ā

... aperios et the

... dicitur. Dne in

... **Scdm math.**

... et ego mit

... et ceteris

1.5 62



Hyl. Dulle

Pon. Q. K

(Zol. 5072)

h.

1

# Neue Zeitung vnd Wunderpredig.

Dadurch eine Arme einfeltige ver-  
achte Jungfraw ohne gefehr xvij. jar alt / alle stende  
zur busse vnd besserung ires sünd-  
lichen lebens vermanet hat.

Geschehen zu Freybergk in Meißel  
den xvij. Maij / Anno  
M. D. LX.

Mit einer Vorrede.  
Hieronymi Melleri D.

## Joel am II. Capitel.

Ich wil wunder geben im Himel / vnd auff Er-  
den / nemlich Blut / Feuer / vnd Rauchdampf / die  
Sonne sol in finsternis / vnd der Monde in blut / ver-  
wandelt werden / ehe denn der grosse vnd schreckliche  
tag des Erren kompt.

## Roman. XII.

Dat jemand weissagung / so sey sie dem glauben  
ehnlich.

*Hermannus pavi' wernigerodensis  
et Hennigo de Rhoda.*

Vorrede.

**D**iese wunderbarlich ge-  
schichte gehet nicht die rechten fromen  
Christen an / denn solche haben vber-  
aus trost / vermanung vnd vnterrich-  
tung / am wort Gottes / vnd an seinen  
Sacramenten / Sondern die Wilden /  
rohen / rauchlosen leute / welche weder

Gottes wort / noch die Sacrament achten / vnd leben  
in aller sicherheit / vnd vnbusfertigkeit / Diese sollen  
wissen / das sie dis geschicht vnd wunderwerck ange-  
het / Denn das ist Gottes weise / das er die Gottlose  
Welt / durch dreyerley weise schreckt vnd vermanet  
zur busse / nemlich / durch sein wort / zeichen / vnd aller-  
ley straffen vnd plagen / Gott hat vns im wort nun  
40. Jar reichlich predigen singen vnd malen lassen /  
darneben hat er sehr viel zeichen vñ wunder / zu gleich  
am Himel / auff Erden / an Menschen vnd thieren ge-  
geben / Was es aber geholffen hat / sehen wir leider all-  
zu sehr / Den sie ist nie erger gewesen als jetzund / Ich  
halt / wenn Gott eitel Türcken vñ Teuffel vber sie  
schwemmen liesse / so hülffe es doch nichts / die Welt  
ist so verstockt / vorhertet vnd verblindet / wen gleich  
alle steine vnd beume redeten vnd vermaneten sie zur  
busse / noch würde sie sich nichts daran keren.

Was andere von dieser Jungfrawen (so entzückt  
gewesen / vnd solches geredt) halten / weis ich nicht /  
Ich halte sie für eine weissagerin / welche Gott erwe-  
cket / das sie sol das volck in dieser Stadt vermanen  
zur

was weise  
die gotlosen  
busse weise.

eb in un  
Meri.

zur busse / vnd ihnen verkündigen Gottes zorn vnd  
künfftige straffe / so vber die Stadt komen sol.

Wo sie nicht werden Busse thun / zweiffel auch  
nicht / das solche grewliche straffe kommen werde /  
nemlich / das Freybergk sol versincken / wo ire einwo-  
ner also werden fort faren / in ihrem sündlichem leben  
vnd wesen / wie Sodoma vnd Gomorra widerfaren  
ist. Wir lesen in den Historien / wenn Gott hat wol-  
len ein Land oder Stadt straffen / so hat er solche  
Weissager wie diese Jungfraw / erwecket / welche die  
künfftige straff / dem Gottlosen Volck haben müssen  
verkündigen. Als da er die Stadt Jerusalem wolte  
durch die Römer zerstören lassen / erweckt er ein elen-  
den verachten mensche / der musste in der Stadt vmb-  
her gehen / tag vnd nacht / vnd schreien siben Jar / vnd  
fünff Wonden nach einander / Wehe der Stadt / Wehe  
dem Tempel / Wehe dem Volck / kundte vnd wolte  
auch nicht auffhören also zu schreien / ob er gleich  
darumb gescholten vnd gestenpet wurde / wie Josef  
phus schreibet.

Solche leute die also weissagen / wissen nicht wie  
ihnen geschicht / woher ihnen diese gedancken vnd  
wort komen / Gott gibt sie ihnen ein / durch einen gu-  
ten Engel / darumb sind sie ihrer selbs nicht mechtig /  
vnd müssen das reden / das ihnen wird eingegeben. Es  
gibt aber Gott solche Weissagung von gute oder bö-  
sen dingen / so geschehen sollen / nicht allein fromen /  
sondern oft auch Gottlosen leuten ein. Caiphas der  
Hohepriester / war ein giftiger / bitterer feind Christi  
dennoch weissaget er vom leiden Christi / vnd sprach /

A ij

Es

Her got  
den der er  
ger

Es ist besser das ein mensch sterbe/auff das nicht das  
gantze Volck vmbkomme. Solches war ein rechte  
warhafftige weiffagung von Christo/vnd musste also  
von ihm weiffagen / weil er ein Hoherpriester war/  
wie der Euangelist Johannes zeuget. Desgleichen  
auch Bileam/ob er gleich ein Gotloser Prophet war  
dennoch wider seinen willen/ dem volck Israel sagen  
musste vnd die aller schönste Predig vnd Weiffagung  
thun von Christo / denn Gott (wie der Text sagt) le-  
gete sein Wort in Bileams mund.

Darumb sollen nu alle sichere vnbusfertigen leu-  
te in der Stadt/die vermanung dieser Jungfrawen/  
annemen / nicht anders als wenn ein Engel vom Hi-  
mel sie zur busse vermante/nicht von wegen irer wun-  
derbarlichen entzuckung / sondern darumb das sich  
ire wort mit der D. Schrift reymen. Denn alle ver-  
manung vnd Weiffagung die sich mit Gottes wort  
reymen vnd stimmen / sollen wir annemen/vnd in kei-  
nem wege verachten / wenn gleich durch den gering-  
sten vnd ergesten menschen solche vormanung vnd  
warnung geschicht. Ich halte aber diese Jungfraw  
für der Personen eine/welche für dem Jüngsten tage  
sollen / für furcht der dinge / so vber die gantze Welt  
komen sollen / werden verschmachten. Denn sie mus  
die angst/erschrecken / furcht vnd zagen / welches die  
Schrift nennet  $\alpha\omega\delta\sigma\tau\alpha\nu$ , leiden/welchs die wilden / ro-  
hen/sichern/rauchlosen/vnbusfertigen leute in dieser  
Stadt leiden solten / welche so gewulich bey leyden  
vnd Christi fluchen / vnd Gottes lestern / das einem  
das hertz im leibe dafür mocht erkalten / wenn ers hö-  
ret. Item

ret. Item die tag vñ nacht schlemmen vnd demmen/  
vnd leben wie das vihe / die da allerley vnzucht trei- 3  
ben / die da wuchern vnd geitzen / die sich so schend-  
lich zieren / mit newer feltzamer Kleidung / das einer  
schier nicht weis / ob es Menschen oder Meerwunder  
ja Teuffel sind / solche leute / mus diese Jungfraw / zu  
spiegel da umbher gehen / vnd ein lebendig Exempel  
sein Göttliches zorns / vnd mus also das schrecken vñ  
furcht für Gottes zorn leiden / welches jene werden  
müssen leiden Ewiglich / wo sie nicht busse thun / vnd  
sich bessern / den alle menschen müssen das schrecken /  
zagen / furcht / für Gottes ernstem gerichte vnd zorn  
erfahren vnd leiden / von wegen ihrer sünde / geschieht  
es nicht bey gesundem leibe / so mus es geschehē auff  
dem siech bette / oder in abgrund der Dellen.

Weil dem also / sollen alle menschen in dieser stadt  
der Jungfrawen vermanung vñ warnung / mit ernst  
annemen vnd gewislich dafür halten / das Gott sol-  
che schreckliche straffe vber vns werde komen lassen /  
wie sie hat geweissaget / wo wir vns nicht werden zu  
Gott bekeren vnd das leben bessern. Vnd wolten sich  
ja nicht an der Epicurischen leute rede keren / welche  
das gespötte aus dieser armen verachten Jungfra-  
wen treiben / vnd sprechen / sie sey wahnsinnig / vnd  
wisse nicht was sie rede. Solch spotten ist hewer nis-  
cht new. Die Bürger vnd Jungfrawen zu Hieru-  
salem / theten auch also / vnd sprachen / das der Man /  
so in der stadt umbher gieng / vnd schrye / Weh der  
stadt Jerusalem / were ein Rasender mensch / Aber v-  
ber sibem Jar vnd fünff Monden hernach / wurden sie

wol innen / ob er gelogen hat. Kundte Gott den  
mund der Eselin da Bileam auff das offnenen / das sie  
redte / so kan er auch durch wahnsinniger leut reden  
vnd Weissagen / denn Gottes wort ist mechtig / vnd  
schefftig / wens gleich durch böse leute gepredigt vnd  
geredt wird / wie denn auch die heiligen Sacrament.

Ach lieben freunde lasset vns vom schlaff auffwa-  
chen / rechtschaffene busse thun / Gott ernstlich vnd  
hertzlich anruffen vnd bitten / er wolte die künfftige  
straff gnediglich abwenden / vñ nicht den grim seines  
zorns vber vns gehen lassen / lasset vns folgē dem Ex-  
empel der Ninuiter / welche im sack vnd aschen busse  
theten / vñ sich von hertzen zu Gott bekereten / damit  
sie Gott das hertz erweichten / das er ihre stadt nicht  
lies vntergehē / wie er durch den Propheten Jonam /  
ihn gedrewet hatte / Vnd darff sich der rohe hauffe  
nicht darauff verlassen / das noch frome leute in die-  
ser Stadt sind / Gott kan sie wol für der künfftigen  
straff wegnemē / wie er thut vor der zerstörung Jeru-  
salem. Ein jetzlicher dencke als wolt er alleine / durch  
seine starcke busse vnd hitziges gebete Gottes zorn  
versünen / vnd die straffe abwenden / vnd sol des tages  
drey mal auff seine knye fallen / frue / nachmittag / vnd  
auff den abent / vnd beten / vnd so es ihm gefelt mag  
er dis Gebetlein nach seinem Vater vnser sprechen.

*Geheil* Ach himlischer Vater / allmechtiger ewiger Gott /  
wir bekennen vnd ist vns hertzlich leid / das wir wi-  
der dich so grewlich gesündigtet haben / aber sihe du  
nicht an / lieber Vater / vnser grosse sünde vnd misse-  
that / sondern gedencke an deine grosse gnade vnd  
barm-



4

barmhertzigkeit / welche du vns an deinem lieben  
Sohn / vnserm WErren Christo hast zugesagt / So  
komen wir nun/ruffen vnd schreyen zu dir/vnd grun-  
den vnser gebete / nicht auff vnser verdienst vnd wir-  
digkeit / sondern auff dein heiliges gebot / vnd auff  
die tröstliche zusagung deines lieben Sohns Ihesu  
Christo / da er also spricht / Warlich / Warlich / ich sa-  
ge euch / was ihr den Vater bitten werdet in meinem  
Namen / das wird er euch geben. Auff solche verheis-  
sung stehen wir fest / wollen vnd können vns vom ge-  
bete nicht lassen abschreckē / weder. Sünde / helle noch  
Teuffel / auch nicht vnser hertz vnd gewissen / vnd weñ  
gleich auch ein Engel von Himel keme / vnd hiesse  
vns auffhören mit beten / noch wolten wir nicht ab-  
lassen zu bitten / Ja wenn du himlischer Vater auch  
dich selbst stelletest / als wolstu vns nicht erhören / so  
wolten wir dencken / du versuchest vns wie du Abra-  
ham versuchest / ob wir wolten fest halten. O Ewiger  
Barmhertziger Vater / gehe ja nicht mit vns ins  
gerichte / denn für dir ist kein lebendiger Mensch ge-  
recht / Sondern sey vns gnedig vnd züchtige vns Ver-  
terlich / vmb deines lieben Sohns willen Ihesu  
Christi / den wir bekennen / lieben /  
loben / vnd preisen / Amen.

Dieronymus Weller D.

### Aus dem klagelied Jere. am III. Ca.

Die gute des D<sup>E</sup>rren ist / das wir nicht gar aus  
seind / seine Barmhertzigkeit hat noch kein ende / son-  
dern sie ist alle morgen new / vnd deine trew ist gros /  
der D<sup>E</sup>rr ist mein teil / spricht meine Seele / darumb  
wil ich auff ihn hoffen.

Denn der D<sup>E</sup>rr ist freundtlich / dem der auff ihn  
harret / vnd der Seelen die nach ihm fraget. Es ist ein  
köstlich ding gedültig sein / vnd auff die hülffe des  
D<sup>E</sup>rren hoffen. Es ist ein köstlich ding einem Man /  
das er das joch in seiner jugent treget.

Das ein verlassener gedültig sey / wenn ihm etwas  
vberfeld / vnd seinen mund in dem staub stecke / vñ der  
hoffnung erware / vnd lasse sich auff die backen schla-  
gen / vnd ihm viel schmach anlegen. Denn der D<sup>E</sup>rr  
verstößt nicht ewiglich / sondern er betrübet wol / vnd  
erbarmet sich wieder / nach seiner grossen gute / denn  
er nicht von hertzen die menschen plaget vñ betrübet.

Als wolte er die elenden auff Erden gar vnter sei-  
ne füsse treten / vnd eines Mannes recht / für dem al-  
lerhöchsten beugen lassen / vnd eines menschen sache  
verkeren lassen / gleich als sehe es der D<sup>E</sup>rr nicht.

Wer thar denn sagen / das solches geschehe / ohne  
des D<sup>E</sup>rren befehl / vnd das weder böses noch gutes  
kome durch seinen befehl ? Wie murren den die leute  
im leben also ? Ein jeglicher murre wider seine sünde.

Vnd last vns forschen vnd suchen vnser weßen / vñ  
vns zum D<sup>E</sup>rren bekeren / lasset vns vnser hertz sampt  
den henden auffheben / zu Gott im Dimel / Wir / wir /  
haben gesündigtet vñ sind vngheorsam gewesen / dar-  
umb hastu billich nicht verschonet. Es

**S** hat sich zugetragen den  
 Sontag Misericordia Domini dieses  
 1560. Jars / das ein arme Junckfraw  
 von Mogendorff / bey Freyberg gelez  
 gen / mit Namen Wendelina / Jacob  
 Borstorffer seligen tochter / ist etwas  
 schwach worden / vnd folgende tage /  
 manchmal darnieder gelegen / das sie sich nichts vers  
 sonnen / weder gehört noch gesehen hat / vnd weñ sie  
 also selbst nicht gewust / ob sie in / oder auffer dem leiz  
 be were / hat sie mancherley ding geredt / aus Gottes  
 wort / wieder die sünde / vnd vnbusfertiges leben der  
 Welt / auch Gottes zorn / zeitliche vnd ewige straffe /  
 sampt dem Jüngsten tage / den verechtern gedrewet.  
 Den 17. tag May. macht sie sich mit ihrer schwester  
 auff / gen Freyberg zugehen / vnd ob jr wol solchs wi  
 derrathen ward ihrer schwachheit halben / hat sie es  
 doch ihr nicht lassen aus reden. Sondern geantwort  
 tet / Ich mus in die Stadt gehen / deñ es werden viel  
 leute in das haus / da ich hingeh / zusammen komen /  
 denen sol ich etwas sagen. Als sie nu in die stadt ko  
 men / vmb 8. vhr / vor mittage / ist sie in Herr Clement  
 Kun / sunst Richter genant / behausung am marckte  
 gelegen eingangen / eine weile vnten im hause gewar  
 tet / darnach auff den Soller für die stuben gangen /  
 vnd alda / als in einer omacht nieder gesuncken / sich  
 nicht gereget / weder gehört noch gesehen / vnd ist in  
 summa gar stille gelegen / man hat sie auch nirgend  
 nicht ermunteren können / die hende hat sie fest in ein

B

ander

ander geschlossen/vnd in dem sich jederman hierüber  
entsetzet / fehet sie an zu reden mit heller stimme / gar  
deutlich/eigentlich vnd vornemlich/ Das walt Gott  
Vater / Son / vnd heiliger Geist. Also hat Gott die  
Welt geliebet / das er seinen Sohn gab / auff das alle  
die an in gleuben/nicht verloren werden/sondern das  
ewige leben haben. Vnd hernach weiter wie folget.  
Gott (sagt sie) hat den Kindern von Israel Mosen ge-  
ben/aber sie haben im nicht wollen folgē/sondern ein  
gegossen Kalb angebetet / Er gibt vns auch Prediger/  
aber die leute verachtens vñ wollen nicht from werde  
Darumb wird Gott straffen / Wenn man sich aber  
besserte / vnd Gott bete / so würde er gnedig sein.

O Wehe der Welt / sie wil nicht from werden / die  
rute ist schon gebunden / die straffe wird ehe ergehen /  
ehe man sich vmbsiehet. Vnd weiter.

O Wehe / Wehe / den menschen / die bey dem Sacra-  
ment fluchen vnd schweren.

O Weh / Weh / den menschen / die zum H. Sacra-  
ment gehen / vnd doch nicht vergeben wollen.

O Wehe dem menschen / der die grossen flüche aus-  
gibet / denn es ist wider Gott vnd Recht.

Vnd vber eine weile saget sie gar hel-  
le / das / wer es höret / sich entsetzen muste.

Es ist gepropheceyet / Freybergk sol versindē / Wer  
den sie aber busse thū / so wird sich Gott irer erbarmē.

O Wehe den wüchern.

O Wehe / Wehe / den verechtern.

O Wehe denen / die bey dem blut vñnd wunden  
schweren.

6  
Darauff schwiege sie ein wenig stille/  
vnd saget weiter.

O Wehe dem / der seine ehe gebrochen hat / sehet  
doch die Schrift an / daraus ihr euch sollet bekeren/  
schawet an die Schrift / die euch vnser Herr Gott  
gesand hat.

Ober eine gute weile redet sie weiter

Es ist keine dienstmagt / sie wil einen breiten ver-  
brennten schweiff haben / es were besser / sie hette ei-  
nen henffenen kittel an / denn die schweiffe bringen sie  
nicht zum Reich Gottes / sie werden darumb müssen  
ewig verdampt sein.

Denn so die leute die grosse hoffart nicht lassen / so  
sol die gantze stadt vntergehē / ehe sie sich vmbsehē sol  
sie vorsincken. Den wehe dem menschen der sich nicht  
bessern wil / sie können in einer stunde Selig werden /  
wenn sie Gott bitten werden / sehet nicht an die hof-  
art / sondern die schrift / die euch Gott gegeben hat.

Wehe den menschen / denn Gott hat mich gesand /  
das sich die gantze Welt bekere / das sie reich werde  
an ihrer Seelen seligkeit.

O Wehe / den spöttern vnd verechtern.

Darnach fieng sie an / in sich selbs gar jemerlich  
vnd kleglich zu winseln / vñ in sich zu seufftzen / als ob  
sie die Delle vnd Verdammnis vor sich sehe / vnd jr dar-  
vor das hertze im leibe bebete / vnd sagte gar erberma-  
lich / O Weh der gantzē Welt / die da nicht busse thun  
wil / vnd weheklagte widerumb in sich selbs / wie vor /  
vnd redet gar sehnlich / das (sagt sie) wird müssen ges-  
chehen / denn sie wollen sich an die Prediger Gottes

B ij

worts

worts nicht keren. In dem hub sie die hende auff vñ  
betet. Allmechtiger Gott / habe ich ein sündlich le-  
ben geführt / vergib mirs / O Herr Jesu Christe / Ach  
Gott Vater im Dimel ich wils nimmermehr mehe  
thun. Vnd vermante weiter zur busse / mit einem tief-  
fen seufftzen / Ach wirstu Gott dem Herrn zu fuß  
fallen / er wird dich lieb haben.

**Darauff war sie stille eine gute weile.**

fure darnach fort die laster zu straffen.

O Wehe dem mensche / der vber die masse trincket /  
vnd vber die masse isset / Vnd schlos die hende feste in  
einander / vnd redet wider den geitz vnd hoffart.

Wie hat der Reiche Man dem armen Lazaro ges-  
than? Vnd drauff.

Wenn sie an die grosse hoffart geraten / vnd nicht  
an den Vater im Dimel / so werden sie verdampt wer-  
den in der ewigen pein. Wo aber zwene oder drey ver-  
samlet sind / in meinem Namen / da bin ich mitten vn-  
ter jnen. In dem hub sie die rechte hand auff / drewet  
damit wie ein Vater / wenn er das kind stenppen wil /  
darnach breitet sie die hende aus / ein gute weile /  
schluge sie darnach plötzlich wider zusammen / das es  
klitzet / hielt sie empor vnd sprach laut.

**Ach betet der Herr kömpt.**

Weinete / seufftzet vnd winselte widerumb / als ob  
sie der Delle qual im gesicht hette / gar kleglich vnd  
erbermlich / schluge sich mit beiden henden an die  
brust / hube die hende auff vnd saget.

Wenn ihr diesen spiegel verachtet / so habt jr Gott  
im Dimel verachtet.

Line

7  
Eine kleine weile füret sie wider sich

selbs diese einrede.

Der wer weis (sagt sie) wenn der Jüngste tag kömpt /  
ich habe noch lange frist zc. Dñ verantwortets bald /  
Der D<sup>r</sup>err (sagt sie) wird nicht lang aussen sein.

Auff diese wort weinet vnd wehe-  
klaget sie so greslich / das ihr der gantze leib erbebe-  
te / darnach weisete sie mit einem finger in  
die höhe vnd sprach.

Man sol den schmalen steig gehē / so wollen sie auff  
dem breiten plan bleiben / der Vater im himel kan dir  
auch den schmalen weg breit machen / wenn du schon  
nicht zum breiten wege reisest / der breite weg gehet  
in die ewige verdammis.

Als sie dieses geredt / habe sie die hende hoch auff /  
vnd redet starck mit grossen ernst vnd bewegung des  
gantzen leibes.

Ach wie wil die gantze welt bestehen / wenn sie sol  
für Gottes gericht gehen.

Ach Wehe den menschen / die sich nicht wollen an  
die Predig keren / die Gott auff die Welt gesand hat /  
vnd an seine Schrift die er Ihn angezeigt hat.

Darauff ward sie eine gute weile still  
le / vnd redet darnach weiter.

Die gericht halter / haben ein Gottlos leben ge-  
fürt auff erden / Warumb hat vnser D<sup>r</sup>err Gott die  
Oberkeit eingesetzt? Wenn die Oberkeit wird durch  
die finger sehen / Wo sie nicht werden straffen / vnd  
werden

werden das nachlassen / so wil Gott die Oberkeit an  
leibe vnd Seele straffen / das sie sehen sol / gros jamer  
vnd elend / an ihren Kindern.

Nach diesen wortē thet sie gar kleg-  
lich / weinete / winselte / vnd weheklagte / vnd nam  
das vierde Gebot vor sich.

So gehets itzt in der gantzen Welt zu / wenn der  
Vater seine Kinder straffet / so sehen sie scheel / O Weh  
wehe den Eltern / die es jren Kindern nach geben / wa-  
rumb hat vnser Herr Gott die ruten gebunden / das  
jhr die Kinder damit straffen solt.

Die Prediger (sagt sie) sollen diese wort anhören.  
Das Kind auch (sagt sie) sol wol wider den Vater  
sprechen / O du alter Nar / was hastu feils dran / Was  
vordienen die Eltern an solchen Kindern? Ach die Es-  
wige pein vnd qual.

Wenn der Vater ein Kind nicht bezwingen kan /  
verdienet dasselbige Kind das ewige hellische sewer /  
mir ist an Gottes wort mehr gelegen / als an deinem  
Kinde. Es spricht die Tochter wider die Mutter / Du  
alte Wehre / was hastu feils dran / &c.

## ~~Wer hat die spiele erdacht / die arges bringen? der  
liebe Vater behüte vns / der Teuffel hat sie erdacht.  
Die reichen liessen ehe den armen verderben / ehe sie  
ihme mit einem heller oder pfennig hülffen / sie ver-  
spielten ehe auff ein malix Thaler dauon. Sie wollen  
ihn ligen lassen wie den armen Lazarum / Was hat  
der reiche Man verdienet? Ach die ewige hell.~~

Auff dis mal nicht mehr / denn seele / ehre / leib / vnd  
gut /



gut / befehlich in Gottes schirm / Ja sagt der **WERR** /  
Dein glaub hat dir geholffen.

**WERR** Ihesu Christ kom mir zu trost / vnd hilff  
mir an meinem letzten ende.

Darauff saget sie / Wenn du zu den Vetern gehest /  
den schmalen steig / da ist eitel freude vnd wonne / weñ  
du dich helst zum breiten wege / da ist nichts den weis-  
nen / heulen vñ zeenklappern / Du solt dich bereiten zu  
dem schmalen steige.

**In dem hube sie die hende auff vnd**  
saget mit grosser hertzlicher freude.

Ach **WERR** wie wol hat es mir ergangen / Ich ha-  
be Gott meinen Schöpffer empfangen.

Ich hab ihn empfangen mit meinem munde / Ich  
habe ihn gesenckt in meines hertzen grunde. Ach  
**WERR** bleib bey mir / vnd ich bey dir ewiglich.

**Erzelete weiter / welches die stück**  
der Christlichen lehre sein.

Das erste / sein die zehen Gebot.

Das ander / der heilige Christliche glaub.

Das drit / das Gebet.

Das Vierdte / ist die heilige Tauffe.

Das fünffte / ist das heilige Sacrament / der ware  
leib / vñ das ware blut vñsers **WERRN** Ihesu Christi.

Vnd zum beschlus / reymet sie ein schön herrlich  
Gebetlein / darinne sie Gott den Vater vmb verge-  
bung aller sünden bat / vmb vñsers **WERRN** Ihesu  
Christi willen / vnd saget drauff.

Ach gütiger Vater / bis vns gnedig / O gütiger  
**WERR**

Gross

Herr Ihesu Christe / Ach wer sich bekere zu Gott /  
der wird ihr hertz wol wissen.

In dem kam sie wieder zu sich selbst / thet die augen auff / richtet sich auff / sahe sich frisch vmb / vñ da sie gefraget ward / wo sie gewesen were / sprach sie / sie were bey vnserm lieben Herr Gott gewesen / ohne das sie spricht / sie habe also reden müssen / Es sey ihr befohlen gewesen / vnd hat geweret diese entzückung / durt halbe stunde.

Und ist erstlich zu ihr gefordert / als zu einer Kranken Person / neben mir / Er Johannes Weintz / Diacon in S. Peters kirchen / vnd hat sich geschickt / das so balde solchs laut worden / viel Glaubwürdiger personen darzu komen sind / vnter andern / Er Michel Jesger / der Rechten Doctor / Syndicus vñ Burgermeister / Er Clement Rhin Kemmerer / Christoff Claus Churfürstlicher austheiler / noch zwene Predicanten / M. Bartholomeus Schade / Er Hieronymus Graupitz / vnd haben sich endlich gesamlet / inn die zweyhundert menschen.

Da sie nun gar munter war worden / fraget sie D. Hieronymus Weller / wie ihr doch gewesen wer / Da antwortet sie wie zuuorn / sie were bey vnserm lieben Herr Gott gewesen / Der Herr Doctor sagte / Ey liebe Tochter wie kan das sein / saget doch die schrift von Got / Niemand sol mich sehen vñ leben. Darauff antwortet sie gar vornünfftig / Ja herr / ich habe aber sein wort gehört / Das ist recht sagt der herr Doctor / Du hast die gedanken nicht von dir selbs / Sondern Gott hat sie dir eingeben / durch einen guten Engel.

Den

Den andern tag hernach / ist sie noch eins fleissig  
gefraget worden. Ob sie denn auch wisse was sie auff  
die zeit geredt habe / hat sie gesaget / sie wisse es nicht /  
da man es ihr aber verlesen / hat sich das arm mensch  
sehr darüber verwundert / in sich selbs ersenfftzet vnd  
getrawert / wenn sie jemand gehört / der es veracht /  
oder schimpflich darnon geredt. Vnd ist zum vber-  
flus Examiniert vnd verhört / der spruch halben / die  
sie allegiret vnd angezogen / vnd hat als ein einfeltig  
mensch / das sein tag bey dem Viehe erzogen / wenig  
können dauon bescheid geben / &c.

**D**ies ist also der einfeltige be-  
richt / von diesen geschichten / so viel sich auff  
dis mal hat zugetragen / Vñ dieweil die heil-  
lige Schrift saget / 1. Johan 4. Prüfet die  
Geister / ob sie von Gott sind / hab ich / ehe man noch  
wissen künde / was es werden wolte / stückweis solchs  
auffs trewlichste / vñnd eigentlichste auffgezeichnet /  
Das sich aber an dieser schrift / niemand vrsach has-  
be zu ergern / oder vns zu dechtig zu halten / als ob wir  
aus leichtfertigkeit / vns wegen vnd wiegen liessen /  
von allerley winde / der lehre / durch schalckheit vnd  
teuscherey der menschen / Ephe. 4. vnd plumpten hin  
ein / wie die fladder Geister / auff alles das da new ist /  
vnd geben hiemit vrsache dem gemeinen Manne / wi-  
derumb von der Schrift sich zu wenden / vñ ohn alle  
vnterscheid auff die Geister achtung zu geben / so wil  
ich den Christlichen Leser gebeten habē / er wolle vor  
allen dingē / des probirs steins / daran man sich erkün-  
digen

digen mus / was von allerley lehre / vnd Weissagung  
zu halten / wahrnehmen / vñ darnach hieruon vrtellen /  
+ in namen des Herren. Der Apostel S. Paulus / ver-  
manet vns / 1. Corin. 4. Einen andern grund (sagt er)  
sol vnd kanniemand legen / auffer dem / der geleyet ist /  
welcher ist Christus Ihesus / Vnd so jemand (ob es  
gleich ein Engel vom Himel were) ein ander Euan-  
gelium predigt / als Christus / die Propheten vñ Apo-  
stel / geprediget haben / so sey er verflucht / das ist / ver-  
bannet mit seiner lehr / in abgrund der Hellen. Denn  
wir haben ein fest Prophetisch Wort / daran ihr wol-  
thut / so ihr darauff achtet / als auff ein liecht / das da  
scheinet in einem dunckelen ort / bis der tag anbreche  
vnd der Morgenstern / auff gehe / in vnserm hertzen.  
2. Petri 1. Vñ da sich es noch vor dem ende der Welt /  
von wegē vnserer sicherheit / verachtung des Worts /  
vñ der grausamen sünde / die allenthalbē im schwandē  
gehen / zutrüge / das ein Prophet / oder Treumer / auff-  
stünde / auch zeichen vnd wunder thete / die darauff  
weisen / das wir widerumb in Egipten vnter das  
Bapstumb ziehen solten / oder sonst einer andern ver-  
dampten Secten / vns anhengig machen / so sollen die  
Christen / itzt erinnert sein / das sie Gott der DERR  
lengest zuuor für Drey Tausent jaren / durch Moisen /  
gar Veterlich vñ trewlich gewarnet hat / das wir kei-  
ner Creatur / auch kein zeichen vnd wunder / auffer /  
vnd wider sein wort sollen glauben geben / sondern es  
darnor halten / das vns Gott der DERR versuchet /  
das erfare / ob wir auch von gantzem hertzen / vñ von  
gantzer Seelen / ihn lieb haben / im fünfften Buch  
Mose

Mose am 13. Cap. Denn das man ohne vnterscheid /  
 allen Geistern geglaubet / vnd die weissagung / nicht  
 gegen der heiligen schrift / als den rechten prüfstein  
 gehalten / das hat offft vnd viel grossen schaden in der  
 Kirchen gethan / In der 2. Thessa. 2. Warnet Paulus  
 vor dem Antichrist / seine zukunfft werde sein mit al-  
 lerley verführung zur vngerechtigkeit / vnter denen die  
 verloren werden / dafür / das sie die Liebe zur warheit  
 nicht haben angenomē / habe Gott krefftige irthumb  
 gesendet / Wie die Exempel vnter dem Papstumb ge-  
 nug ausweisen / Vnd wie jemmerlich die Widertēf-  
 fer geblendet sind / ist vor augen. Derhalben wir in  
 sachen / des Glaubens vnd die Seligkeit belangende /  
 stracks vñ gewis / alleine auff Gottes wort sehen sol-  
 len / vnd keines weges vns darnon lassen abschrecken /  
 Wir dürfen auch kein Concilium vnd Nimliche of-  
 fenbarung / in keinem stück zur Seligkeit dienstlich  
 warten / Denn es ist ein mal beschlossen / warbey es  
 bleiben sol / Da sich der Dimel auffthet / vñ die stima-  
 me Gottes des Vaters / aus den wolcken erschallet /  
 vor viel Tausent Menschē am Jordan / bey der Tauf-  
 fe vnseres VErren Jesu Christi. Dis ist mein lieber  
 Son / an dem ich ein wolgefallen habe / den höret. Vñ  
 dieser befehl ist zur vorgewisserung vnser glaubens  
 noch einmal widerholet / da der Son Gottes verkle-  
 ret ward auff dem berge Thabor / Matth. 17.

Nun zur sache. Wenn wir aber nu die Ge-  
 schichte / dauon meldung geschehen / fleissig / stück vor  
 stück / gegen dem lieben Catechismum / der die summa  
 C ij ist

ist Christlicher Lehr / vnd gegen die heilige Schrift  
halten / so mus ein jedes Christlichs hertz bekennen /  
das es alles genaw / vñ eigentlich / damit vber ein stim  
met. Vñ das leider / Gott sey es geklaget / alle die sünd  
vnd laster / welcher hierinnen gedacht wird / allenthal  
ben / bey vns so wol als bey andern / in solchem schw  
anck gehen / derhalben one zweiffel / Gottes zorn / zum  
höchsten entbrand / vnd die straff gewis nicht lange  
wird aussen bleiben. Wir sind auch aus den Predigtē  
vnsern Herren Christi / Matth. 24. vnd Luc. 21. vor  
gewisset. Das der grosse tag seiner herlichen zukunfft  
vor der thür ist. Dieweil die Zeichen so vorher gehen  
sollen / am Himel vnd Erden / Sonne / Monde / vnd  
allen Creaturen / sich mit hauffen finden / vnd inner  
halb 8. Jaren / also nach einander getheilet / das kein  
zweiffel / der Herr sey bereit am zuge / vnd lasse seine  
Post vnd der vortrab / jederman zur warnung / vor im  
hergehē / bis er selbs entlich in der herligkeit hernach  
komme / vnd alle seine heiligen Engel mit im / das Ge  
richte zu halten / vnd zu straffen alle Gottlosen / vmb  
alle werck ihres Gottlosen lebens / vnd vmb alle das  
harte / das die Gottlosen sündler / wider ihn geredt ha  
ben. Aber gleich wie der Posaunen Dall / damit der  
liebe Herr / zu dieser letzten zeit / auffblasen lest /  
Nemlich die stimme des heiligen Euangelij / von alle  
stenden / auff's sicherste verachtet / ja verhönet / verspot  
tet / vnd verfolget wird / vñ mus noch wol ein schand  
deckel sein / allerley sünde vnd bosheit / Also werden  
auch alle zeichen / vnd wunder / getrost in wind gesch  
lagen / das wol die Engel im Himel darüber trawren  
möchten /

11  
möchten / vnd wird also erfüllet / der Spruch vnser  
Herrn Jesu Christi / Glauben sie Moisi vnd den  
Propheten nicht / so werden sie auch nicht glauben /  
ob einer von den todten auffstünde / Luce 16.

Es werden one zweiffel sich jr viel finden / auch vn-  
ter denen / die sich Christen rümen / welche diese trewe  
warnung / getrost werden verachten / vñ in wind schla-  
gen / Als erstlich die Epicurischen Gottes verechter /  
vnd Sardanapaliten / die in fleisches lust / augenlust /  
vñ hoffart des lebens / so gar ersoffen sind / das sie aus  
diesem kurtzen vergenglichen leben / ihr Paradis vnd  
Himmelreich machen / vñ nicht mit ernst einen gedan-  
cken haben / das es ein mal werde ein ende nemen / vnd  
das ein ander leben dahinden sey / da aller menschen  
hertzen / vor Gott werden offen stehen. Diese gehen  
dahin / bekümmern sich so wenig vmb den Jüngsten  
tag / als ein Saw vnd Ruh / vmb die Morgenröthe /  
Aber es kömpt jnen doch entlich mit trawren darzu /  
an ihrem letzten stündlein / das sie wol eine Welt  
drumb geben / das sie einen einigen tag oder Monat /  
frist hetten / Aber Gott wil sich denn auch nicht spot-  
ten lassen / vñ vberasselt sie das Ewige verderben / ehe  
sie es innen werdē / Wer ohren hat zu hören der höre.

Darnach der ander Hauffe sind / die so Katzen-  
rein vnd from sind / in jnen selbst / das sie vor lauter  
Heiligkeit gedencen / es gehe sie vnd der gleichen  
Wunder / nichts an / Solche heiligen / werden auff  
gut Phariseisch darvon reden / Ich dancke dir Gott /  
das ich nicht bin wie ander leute / &c. Item wie die  
Juden den Herrn Christum fragen / Johan 8. Lie-  
ber / sag-

ber / sagten sie hat doch gesündigt / dieser oder seine  
Eltern? *rc* Eine Gottlose verkerte art / wie war ist's  
doch / das Doctor Lutherus seliger klagt / Er könne  
niemand mehr zum Sünder machen.

*Wider  
Klayr* Die dritten sind / die nur der vorwitz reitet / etwas  
newes zu hören / Diese lesen solche vnd dergleichen  
Wunderwerck oben hin / als Neue zeitung / werffens  
darnach in winckel / vnd dencken nicht ein mal an ihr  
vnbusfertiges Gottloses leben / faren fort in sünden /  
auff's aller sicherste / Weme es aber ein rechter ernst  
ist / von Sünden abzustehen / vnd sich von hertzen zu  
Gott zu keren / der hat vberaus warnung gnug / beide  
aus Gottes Wort / vnd eusserlichen Zeichen die Gott  
daran knüpfet.

Der Allmechtige Ewige Gütige Gott / der Vater  
vnseres Herren Jesu Christi / der da busse verheisset  
den Sündern / zur vergebung der sünde / wölle seinen  
heiligen Geist in vnser hertzen geben / das wir vnser  
sünde / vñ schweren vnd danck für seine Himlische gü-  
ter / damit er vns reichlich gesegnet vnd vberschüttet  
hat / mögen von hertzen erkennen / busse thun / vnd  
Niniter werden / zu entfliehen alle dem vnglück / das  
da komen wird / vber den gantzen erdkreis / vnd zwar  
bereit für der thür ist / Vnd das wir von vnserm Her-  
ren Jesu Christo / wenn er komen wird / in der  
krafft / stehen mögen mit freuden / Er wölle ihm auch  
sein heuslein in dieser Stadt / gnediglich lassen befoh-  
len sein / vnter welchen auch viel tausent sind / beyde  
Kindlein vnd die arme Jugent / die da nicht wissen /  
was linck oder recht ist / vnd wolle aus gnaden / die  
wolner



12  
wolnerdiente straff / von vns nemen / oder ja lindern /  
vnd seine Weitzen Körnlein / von erst in die Schen-  
ren samlen / ehe er die Spreu ins feuer wirfft / vmb  
vnfers W Erren Ihesu Christi willen / Amen.

Johannes Schütz/  
in der Peters Kirchen P.

Josephus im siebenden Buch vom  
Jüdischen Kriege am 12. Cap.

**E**st ein mensch gewesen / Ihe-  
sus genent Anani / eines gemeinē Mans Son /  
welcher / als er ist gen Jerusalem komen / auff  
das fest der Laubrüst / hat aus einem sondern hefti-  
gen Geist geschrien / Dein geschrey von Morgen / D  
ein geschrey von Abent / Dein geschrey von den vier  
Winden / ein geschrey vber gantz Jerusalem / vñ den  
Tempel / ein elende klag vber Breute vnd Breutgam /  
ein geschrey vber alles Volck. Vñ das kleglich schre-  
en / treib er tag vnd nacht an / vnd lieff wütend in der  
Stadt vmbher / vñ wiewol in etliche mit geisseln / vnd  
ruten strafften / die diese Wort / als ein böse deutung  
vber die Stadt / nicht gerne höreten / so höret er doch  
nicht auff. Vnd als man diesen Menschen hat bracht  
für den Landpfleger / welchen die Römer da hatten /  
der

der in auch mit geißeln hart/bis auff's blut steupen vñ  
peitzschen lies/hat er doch mit keinem wort gnad ge-  
betē/het auch nicht ein zeeren oder treen gelassen/son-  
dern on vnterlas vber laut geschrien / Wehe / Wehe /  
Wehe dir / O du armes Jerusalem. Albinus der rich-  
ter/hat in als ein thoren veracht. Dieser mensch aber  
ist sieben jar aneinander / nicht viel mit Leuten vmb-  
gang'n / sondern allein gangen / wie ein mensch der  
etwas tieff bey sich besinnet/oder tichtet/vnd immer-  
dar diese wort sich hören lassen/Weh/Weh dir/O du  
armes Jerusalem. Vñ von solchem ruffen/ist er nicht  
müde worden. Vnd als die Stadt nu ist von Römern  
belagert gewesen/ist er auff den Mauern vmbher gan-  
gen / vnd immer geschryen / Weh vber den Tempel /  
Weh vber das gantze Volck / Vnd zu letzt hat er auff  
eine zeit diese vngewöhnliche Wort darzu gesagt/Weh  
auch mir / Vnd in dem wort ist er ohn gefehr von der  
Feinde geschos troffen/vnd also todt blieben.

Diese vnd andere grosse Zeichen/ sind für  
gangen / ehe Jerusalem  
zerstöret ist.

Bedruckt zu Erffurdt / durch Geor-  
gium Bawman / zu dem bunten  
Lawen/bey Sanct  
Paul.

1. v̄ christlich abgelegt m. Ranzelbergers.  
Andreas Pösch.
7. Historia Thoma Crannieri.  
antwort auf ein frage Q. Andreas Musculus.
8. Der ganze Jüdische Glaube.  
Die Lüneburgerischen Arriuel.  
Wahrscheinlich obley man die falschen propheten vna  
herer erkennen mag. Anthonius obgo.  
Bericht von Antinomern Anthonius obgo.
9. Neuzeitung von einer Jungfrau zu Freiburg. Welling.
9. vom Wunderzeichen am Himmel zwischen Eislebe Q.
10. Von einer Besessenen Jungfrauen Q.
11. vom Reitzgeitzigen am Himmel Q. 15 51
12. Breuige Neuzeitung vom Mosabiter.
13. Historia oder bericht wie die unthen zu Hispanien veyn  
folgt vna verbrant sind vna v̄ glaubes wille.
14. Neuzeitung vom abgabvne der thyleu.
15. Neue frung von v̄ sad Genia.
16. Gesichte zu Holzhausen vna v̄ wasserburg gesehen.

AB 48462

ULB Halle 3  
003 914 046



Sb.

... in parte inuente in  
uico emicuit in igne in  
q̄ nec frementū seruiciā  
mudabat: nec lapidanti-  
bus de uicta succubuit. **A**  
deo em̄ uic̄ frementū  
mansit in tempore et in  
mōdū suū de uicta uentū  
rus: uic̄ uoluntati  
uic̄ uident̄ arguerit  
uic̄ uoluntati  
uic̄ uoluntati. **&** **S** et s  
tepha





# Neue Zeitung vnd

Wunderpredig.

Dadurch eine Arme einfeltige ver-  
achte Jungfraw ohne gefehr xvij. jar alt / alle stende  
zur busse vnd besserung jres sünd-  
lichen lebens vermanet hat.

Beschehen zu Freybergk in Meißel  
den xvij. Maij / Anno  
M. D. LX.

Mit einer Vorrede.

Hieronymi Melleri D.

Joel am II. Capitel.

Ich wil wunder geben im Himel / vnd auff Er-  
den / nemlich Blut / Feuer / vnd Rauchdampf / die  
Sonne sol in finsternis / vnd der Monde in blut / ver-  
wandelt werden / ehe denn der grosse vnd schreckliche  
tag des Herren kompt.

Roman. XII.

Dat jemand weissagung / so sey sie dem glauben  
ehnlich.

*Hermannus pauli weruigerodensis  
et Henningo de Rhoda.*